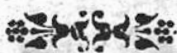


A LEGALIDADE

ANNO 1



NRO. 45

Publicação semanal — Assignatura: 3\$ por anno

SÃO BENTO, ESTADO DE SANTA CATHARINA

13 DE MAIO DE 1893

COMARCA DE S. BENTO

Ha cinco mezes mais ou menos acha-se a nossa comarca entregue a juizes completamente leigos. Demittido o illustrado e integro Juiz de Direito, Dr. Arruda Camara, foi nomeado para substituil-o, o Dr. Vieira Caldas, que veio unicamente tomar posse do cargo, retirando-se incontinentemente para a capital do Estado afim de ser, como effectivamente foi, nomeado chefe de policia.

E assim achão-se os destinos da comarca entregue desde longo tempo a pessoas não versadas em materia de direito e que nem ao menor pratica juridica possuem.

Os interesses do povo não podem nem devem continuar assim a' mercê da falta de experiencia e incompetencia de pessoas incapazes de dar a mais simples sentença.

Um governo que se presa, tem a restricta obrigação de zelar dos altos interesses publicos, não devendo portanto deixar completamente abandonada a justiça

em uma não pequena circumscripção judiciaria.

Já por diversas vezes temos sido echo das justas reclamações do povo sobre este escandaloso abuso do Sr. tenente Machado, porem, temos até agora clamado em vão.

S. S. não tem tido tempo de preocupar-se com outras consas a não ser a maldicta politica. Desta forma, está claro, esquece-se de seus deveres, e deixa em completo abandono os interesses do povo.

Não podemos porem continuar assim por mais tempo.

E' necessario que o Sr. tenente Machado providencie quanto antes no sentido de prover esta comarca de sua principal autoridade. Já não tem sido poucos os prejuizos que o povo tem soffrido com a injusta demissão do Dr. Arruda Camara, demissão essa unicamente promovida para satisfazer caprichos de uma mal entendida politica!



Telegrammas

Laguna, 2 de Maio

O coronel Costa Carneiro indo hantem quasi a noite para o margrosso, providencialmente escapou ser assassinado.

Seu creado foi perseguido apoz ter sido interrogado:

Seu patrão já passou ou não?

Vivemos sob o terror.

Rio, 3 de Maio

O Supremo Tribunal Federal concedeu habeas-corpus requerido pelos des. Bonifacio Cunha e Herello Luz marcando a sessão de 20 do corrente para apresentação dos paelentes.

Abrio-se hoje o Congresso com as formalidades do estylo.

Itajahy, 5.

Noticias des. Herello, Cunha irem Rio causou aqui boa impressão, porque assim o Tribunal Federal terá occasião conhecer alguns dos ineriveis abusos e crimes que os federalistas teem commetidos para conservarem o poder.

JURY

No dia 6 do corrente teve lugar a 2^a sessão ordinaria do tribunal do Jury, presidida pelo Dr. Antero Francisco de Assis, Juiz de Direito da Comarca de Joinville. Respondeu o julgamento o réo João Gabbardo pronunciado no art. 136 do Codigo Penal, por crime de incendio.

Defendido pelo cidadão Brazilio Celestino de Oliveira, foi absolvido por nnanimidade de votos. Não havendo mais processo a entrar em julgamento, o

Dr. Presidente do tribunal encerrou a sessão.

Imprensa

Fomos honrados com a vesita de mais um novo e digno campeão da imprensa »O Estandarte«, importante semanario que se publica na villa de S. Francisco de Paula, estado do Rio de Janeiro, e do qual é redactor o Sr. Anro F. S. Porto.

O novo periodico é dedicado aos interesses do municipio de S. Francisco de Paula.

Confiado a uma intelligente redacção, auguramos ao novo e independente campeão dos direitos do povo uma vida prospera, risonha e longa.

Dr. Antero Fr. de Assis

Esteve entre nós o Sr. Dr. Antero Francisco de Assis, digno Juiz de direito de Joinville.

O illustrado e integro magistrado veio a convite presidir o tribunal do jury desta comarca. Durante as poucas horas que aqui esteve, tivemos occasião de admirar as bellas qualidades que ornão a sua illustre e sympatica individualidade.

Sentimos que encommodos em pessoa de sua Ex^{ma}. Familia não o permittissem demorar-se mais entre nós.

Virchow in London.

Von Karl Blind.

Noch nie ist in England die deutsche Wissenschaft, die deutsche Forschung in einem ihrer Träger so glänzend gefeiert worden, wie in der Person von Professor Rudolph Virchow bei seinem Erscheinen vor der «Königlichen Gesellschaft» diesem grossen Sammelpunkte der hervorragendsten Männer in vielerlei Zweigen der Denkarbeit.

Vor bald zehn Jahren zu ihrem Ehrenmitgliede erwählt, im verflossenen Jahre noch insbesondere durch die Copley-Denk Münze ausgezeichnet, die er selbst mit gerechtem Stolz für höher erachtet als «alle Auszeichnungen, die von der wechselnden Gunst regierender Mächte verliehen werden», hat der berühmte, auf so verschiedenen Gebieten unablässig thätige Forscher erst jetzt persönlich durch einen Vortrag in der Gessellschaft seinen Dank abstaten können. Seine Ankunft wurde von der Presse in Worten der höchsten Anerkennung begrüsst. Was er Meisterhaftes in seinem ärztlichen Fache, was er in der Alterthums- und Menschenkunde, in der Aufhellung des Dunkels der Vorgeschichte geleistet und was ihm deshalb mit Fug einen Weltruf eingetragen hat, das wissen jedenfalls die geistigen Häupter Englands zu schätzen. Bei einem Blicke über den Saal sah man denn auch ihre Bedeutendsten, zahlreich versammelt, mit gespanntester Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners folgen.

Tiefen Eindruck machte der Eingang von Virchow's Rede, worin er der böswilligen Angriffe gedachte, unter denen jeder muthig

seinen Weg wandelnde Forscher, jeder furchtlose Streiter für Wahrheit und Recht, zu leiden habe. Wol lerne man, wenn man in langem, arbeitsamen Leben stets der öffentlichen Meinung ausgesetzt sei, ungerechte Beurtheilung mit Gleichmuth ertragen, im Bewusstsein der eigenen guten Sache und in der Hoffnung auf schliesslichen Sieg; ja, man werde gegen die Angriffe allmählig geradezu abgehärtet. „Das hat freilich,“ setzte der Redner mit wahrer Bescheidenheit hinzu, „auch seine Nachteile; denn es führt leicht zur Gleichgiltigkeit gegen gerechte Angriffe und zuletzt, gemäss dem der menschlichen Natur innewohnenden Widerspruchsgeist, sogar zur Gleichgiltigkeit gegen Lob und Anerkennung.“

Seinen fesselnden Vortrag schloss Virchow, der von rauschendstem Beifall empfangen worden war, unter langanhaltenden stürmischen Bezeugungen der tiefen Angeregtheit der Zuhörerschaft. In den letzten Worten, die er auf Englisch sprach, feierte er die seit mehr als 300 Jahren andauernde Vereinigung englischer und deutscher Forscher — eine feste Kette der Verbrüderung, zu welcher dieser Tag ein neues Glied hinzugeschmiedet habe.

Dann folgte (der regelrechte Dank der Versammlung, beantragt durch Sir Joseph Lister, der selbst ein gepriesener Mann, Virchow als den „Fürsten unter den Pathologen“ pries. Dieser erwiderte in unserer Muttersprache; und rührend war es für Manchen, zu hören, was er über die Verwüstungen sagte, die durch den dreissigjährigen Krieg über unser Vaterland auch in geistiger Beziehung hereingebrochen und aus

deren Schutt es sich erst allmählich erhoben habe, während das freiere England in grösserer Ruhe und Sicherheit sich auch wissenschaftlich habe ausgestalten können.

Auf Virchow's Vortrag folgte das Ehrenbankett, bei welchem sich wiederum der Stahlenkranz wissenschaftlicher Grössen zahlreich einfand und wo Professor Huxley naturgemäss der Hauptredner war. Er zollte das denkbar höchste Lob dem ausgezeichneten Gaste, der so würdig einen grossen Theil der wissenschaftlichen Thätigkeit vertrete, die im Blute des deutschen Volkes zu liegen scheine — in dem Blute, welches in den Adern der stammverwandten Engländer ebenso kräftig rolle. Huxley erkannte die unbesiegbare Beharrlichkeit, die gewaltige Ausbreitung der Kenntnisse, die Gewissenhaftigkeit und die rasche Einsicht der wissenschaftlichen Männer Deutschlands in schwungvollen Ausdrücken an. Deutschland habe in der ärztlichen Wissenschaft Fortschritte herbeigeführt, die so wunderbar seien, dass sie fast allen Glauben überstiegen; der bedeutendste Antheil daran gebühre Professor Virchow. So Vieles auch andere Völker geleistet, Deutschland habe mehr geleistet, als alle übrigen zusammen genommen. Die Vielseitigkeit Virchow's aber sei erstaunlich, die Zahl der von ihm behandelten Gegenstände fast Schrecken erregend.

Es war einer seiner schönsten Ehrentage, und das wird ihn für manche schnöde Kränkung aus früherer Zeit entschädigen. Indem Rudolph Virchow so hohe Ehre angethan wurde, erhielt auch das Vaterland ein gut Theil davon — nicht blos im heutigen

Reiche, sondern so weit die deutsche Zunge klingt.

NOTICIARIO

— Von New-York wird gemeldet, dass die Fahrten der Dampferlinie New-York-Brasilien definitiv eingestellt sind, weil die Gläubiger der Gesellschaft die Schiffe in Beschlag genommen haben.

— Baron Ladario fuhr am 24. v. Mts mit einem englischen Dampfer als Gesandter nach China.

— Präsident Cleveland soll mit Vergnügen das Schiedsrichteramt in der argentinisch-brasilianischen Grenzstreitfrage angenommen haben.

— In das Kriegsschiff «Itaóca» schiffte sich das 23-Infanteriebataillon ein: 453 Soldaten, 52 Weiber (!), 27 Kinder (!!), 11 Offiziere und 1 Arzt.

— Die Raubritter von Santos. Das hiesige Geschäftshaus Flach erhielt von Europa zwei Kisten Waaren. Die Blechverpackung war erbrochen und um 4 Contos der bereits verzollten Waare gestohlen, wo? — im Zollhause? — von den Fuhrleuten? — auf der englischen Bahn? Wo also die Reklamation und Klage anbringen? Und da zaudert man noch bis ins Endlose mit der Verlegung des Zollamtes nach Santos! Nun wer bezahlt dem Herrn Flach die 4 Contos?

Diese Woche erhielt Herr Fischbacher eine Kiste Revolver, wo 13 Stücke der besten Sorte fehlten; Herr Flach erhielt wieder eine Kiste Tuchwaaren, woraus für 1:200\$000 Waaren gestohlen. Bemerkenswerth ist, dass diese Kisten mit

demselben Gewichte, mit dem sie in Santos der Bahn übergeben wurden, hier angekommen, also der Diebstahl von der Zollstätte bis zur Station begangen sein muss.

— Dieser Tage verlangte ein Kaufmann von der Polizei in Santos Hausuntersuch bei einem Fuhrmann. Die intelligente Polizei aber liess den Fuhrmann rufen. »Hast du die Waaren gestohlen?« — »Ich gestohlen? Gott bewahre!« Damit war die polizeiliche Recherche beendet und der Fuhrmann wieder so frei wie der Fisch im Wasser. Desgleichen hat innerhalb weniger Wochen das Haus Levy durch solche Diebereien Verluste im Betrage von 8 Contos erlitten. Quousque tandem, Catilina!

Paulistaner Echo.

— *Ein verwegener Bursche.* Thomaz de Toledo, Tischler der Mogyanabahn, wollte vor einigen Tagen von Pirassununga nach Campinas und ersuchte den Stationschef um ein Freibillet. Da ihm dieses verweigert wurde, sprang er auf eine ohne Personal dastehende Locomotive, gab Dampf und fuhr in vollster Carriere bis nach Cordeiros, wo er gegen einen Wagen anfuhr. Nachdem er so drei Stunden gefahren, wurde er von der Polizei abgefasst.

Curityba. Die Grunsteinlegung zum Baue einer Universität für Parana fand am Sonntag 23. April Nachmittags 2 Uhr im Beisein vieler Personen statt. Dieselbe kommt auf den Largo Ouvidor Pardinho, in der Nähe des Prado zu stehen. Der Generalvicar Padre Alberto vollzog die kirchliche, und der Staatssekretär Dr. Gonzalves die weltliche Weihe im Namen der Regierung. Ausser der Vertretung der Regierung waren fast sämtliche Munizipalbeamten des Staates vertreten. Es

wurden viele Reden gehalten, die den Fortschritt, den eine Universität für Parana bedeute, hervorheben.....

Ein Fortschritt ist es und zwar ein bedeutender, besonders aber, da in dem Privileg, welches Herr Rocha Pombo erhalten, eine bedeutend bessere Bestimmung getroffen worden ist, als ursprünglich verlangt worden ist. Wir wünschen, dass das Gebäude auch fertig gestellt und die Universität auch eröffnet wird und nicht schlusslich nach Landessitte, ehe es fertig wird, jahrelang liegen bleibt und dann verfällt.

— Die Maifeier macht unserem hochlöblichen Polizeichef ärge Kopfschmerzen. Derselbe liess ein Mitglied des Festkomite rufen und verlangte von demselben Garantien, dass die öffentliche Ruhe durch diese Feier, von dessen Bedeutung der hohe Herr keinen blassen Schimmer hat, nicht gestört werde. Das Comite verbürgt vollständige Ruhe muss aber den Polizeichef ernstlich und mit Nachdruck bitten dass die „Ruhe und Ordnung“ nicht durch die Polizei gestört wird, denn an allen bis jetzt stattgefundenen Unordnungen, Brutalitäten und Blutvergiessen ist Niemand anderer schuld, als die Polizei. Hören Sie recht, Herr Chef; „Die Polizei.“

BEOB.

No dia 23 de Abril proximo passado teve lugar na cidade de Curityba a inauguração dos trabalhos do construcção do edificio destinado a Universidade do Paraná.

Esquadrão de cavallaria. — O Sr. Presidente do Estado augmentou as forças policiaes creando mais um esquadrão de cavallaria compos-

to de 100 homens, no municipio de S. José, percebendo os vencimentos marcados ao pessoal da policia.

Revolução do Rio Grande. —

Das noticias recebidas na mala de ante hontem se deprehende que a revolução rio-grandense terá uma solução honrosa para os partidos que compatem; entrado o Estado n'uma pacificação garantidora da sua ordem e socego.

Ministerio — Foram nomeados ministro da Marinha, o contra-almirante Fellipe Firmino Rodrigues Chaves; ministro da Fazenda, o Dr. Felisbello Freire (que occupava a pasta dos negocios exteriores), e para ministro do Exterior foi convidado no dia 3 o Dr. José Augusto de Freitas, deputado pela Bahia.

Companhia Hamburgueza. —

A companhia de vapores entre Hamburgo e o Sul de Brazil estabelecerá viagens directas entre aquella cidade e o porto de S. Francisco, de tres em tres mezes, sendo a primeira dessas viagens encetada pelo vapor «Roma», que partirá de Hamburgo no dia 15 de Junho.

Pelo anuncio que publicamos vêsão os interessados mais minuciosos esclarecimentos.

Apanhados. Na ultima viagem do vapor «Laguna» (dia 3) seguiu para o Desterro o Sr. deputado estadual capitão João Evangelista Leal, que foi tomar parte na sessão da nossa Assembleia Legislativa que foi convocada extraordinariamente.

G. D. J.

Foi nomeado secretario da intendencia do importantissimo e altivo municipio de Blumenau, o nosso illustre amigo e denodado republica-

no Francisco das Oliveiras Magarida.

REPUBLICA.

— *Allgemein. deutscher Verband.* Wie die «Kos. D. Ztg.» von bestunterrichteter Seite erfährt, ist die direkte Dampfverbindung zwischen Hamburg und Santa Catharina, welche jüngst die Hamburg-Südamerikanische Gesellschaft eingelegt hat, eine Frucht der energischen Initiative, welche in dieser Sache der «Allgemeine deutsche Verband» aufgenommen hat. Den Anstoß gab dazu die Ortsgruppe dieses Verbandes von Joinville, die unter der Leitung des für den Verband stets rührigen dortigen deutschen Konsuls Metz immer mehr Mitglieder gewinnt. Eine nothwendige Folge dieser Dampfverbindung war dann die direkte Linie derselben Gesellschaft nach Rio Grande do Sul. Aus den Reihen dieses Verbandes entstand im Anfang dieses Jahres eine neue parlamentarische Parteigruppe, «Nationalpartei», welche die eifrige Wahrung deutscher Interessen im Auslande mit zu den ersten Punkten ihres Programmes zählen wird.

A escola

Vós, do povo — á quem hoje pelo Povo os destinos da Patria estão confiados, e as re-deas tendes do regimen novo;

em nomes desses grandes dias passados da nossa Historia; dum Oitenta e nove! e ainda em nome dos herões finados!

Que luctaes com a força que hoje móve as raças novas no final glorioso d'este se'c'lo deluz, que luzes, chove sobre a paz das nações; e o victorioso verbo invocaes que faz caillar a voz ao obuz assassino monstruoso;

glorios biparte, tudo vence e á sós
na arena resta, dando as poas as leis,
e a senda aponta do Progresso... O'ros,

que ainda hontem, como eu, haveis.
a dupla aurora vezes duos saudado
da nossa Liberdade; hoje sem reis,

sem escravos tambem; hoje que ao lado
das suas irmãs a Patria livre avança
para o Porvir, sem mancha no Passado;

e no amor dos filhos seus descança
toda a sua gloria, sua grandeza e vida,
nôva, cheia de força e de esperança!

O filhos d'esta America querida
raça nova e feliz, do conselilado
cêo do Sul ao ardente sul nascido!

E' preciso marchar... Primeiro dado
o passo está para o Progresso... Avante!
é este, pois, da Liberdade o brado!

E' preciso marchar; e triunfante
conquistar o Porvir, do Ideal ardente
eternisar na Historia a mais brilhante
e são Trindade! Mas... primeiramente,
traçada a meta é preparar a senda,
para não ir as cegas, inconsciente,

no precipicio; nem de tenda em tenda,
petindo embalde d'uma luz a esmola,
como o Ashavero da maldita tenda!

Dae pois, ao povo a luz que nos consôla,
o pão do espirito e o orvalho d'alma:
abrir-lhe as portas, par em par da escola! --

Deixae na Fonte da Instrucção em calma
o rebanho beber luz que alimenta,
como o orvalho a pequenina polma!

Ha muitas sombras... Infeliz, sedenta,
á ponte-a escola recathei a infancia,
e inundae-a de livros e luz benta!

E em breve ahí nessa abençoada estancia,
a pequenina flôr-d'aurora aos brilhos
desbrochará com divinal fragancia!

E do Futuro os luminossos trilhos
irão abrindo ás gerações vindouras,
futuras aguias desta Patria os filhos!

Ha muitas sombras inda esmagadoras
para marchar e progredir precisa
abrir a escola de criancinhas louras...
e o Progresso será nossa piriza!...

M. R. I. 3. 11. 93. --

ANNUNCIOS

AVISO

Tendo eu requerido, no juiz de
direito desta comarca, a divisão
das tres quartas partes da casa e
terrenos, que possuo n'este cidade,
á rua Gaxeira canto do beco
Amalia, da quarta parte da mesma
casa e terrenos possuida por A-
dolpho Jar. ensen, de herança ma-
terna, e obtendo sentença, passada
já em julgado, da divisao judicial.

Aviso ao cidadão Otto Jürge-
sen, domiciliado a estrada Wun-
derwald, do municipio de S. Bento,
que a parte da casa acima mencio-
nada, que occupa com trastes e
outros objectos, a mim pertence,
de que desta data em diante essa
parte de minha casa custa-lhe o
aluguel de quarenta mil reis em
cada mez, ate remover seus trastes.
Faço publicar o presente aviso para
Otto Jürgensen nao se chamar a
ignorancia.

Joinville, em 18 de Abril 1893.

Carlos Kumlehn jun.

Warnung

Ich warne hiermit Jedermann
mein Grundstück an der Lago-
strasse, ohne meine Erlaubniss
zu betreten, und möge sich
daher Jeder die etwaigen Fol-
gen eines nächtlichen Einbrü-
ches in meinen Portão selbst
zuschreiben.

Lençol am 7. Mai 1893.

Ferdinand Buchelt.

Mittheilung.

Nachdem auf meinen Antrag bei dem Rechtsrichter dieser Kommark die drei Vierteltheile des Hauses und der Ländereien, welche ich in der Caxoeirastrasse, Ecke des Amaliensteiges besitze, von dem ein Viertel-Theile desselben Hauses und Landes, welcher als mütterliches Erbtheil dem Adolph Jürgensen zugehört, zu theilen, das Urtheil gefolgt und dieses bereits rechtskräftig geworden, benachrichtige ich den Herrn Otto Jürgensen, wohnhaft in der Wunderwaldstrasse im Munizipium S. Bento, dass der Theil des obengenannten Hauses, in welchem er Hausgeräth und andere Gegenstände liegen hat, mir gehört und dass er vom heutigen Tage ab für die Benutzung jenes Theiles meines Hauses eine monatliche Miete von 40 Milreis zu zahlen hat, bis er seine Sachen daraus entfernt. Ich veröffentliche diese Mittheilung, damit Otto Jürgensen nicht Unkenntnis vorschützen kann.

Joinville, 18. April 1893.

Carl Kumlehn jr.

O advogado

P. LOBO

tem o seu escriptorio

a rua Ludovico

JOINVILLE.

Für Colonisten.

Eine grosse Quantität Flachs wird für Curityba zu kaufen gesucht. Offerte mit Muster und niedrigster Preisangabe per Kilo, befördert die Red. d. Leob.

Ein grosses Sortiment

Gemüse- und Blumen-Sæmereien

empfangen mit letzter Post

— Sementes offerecem —

Carl Schneider & Cia.
Joinville.

An Händler mit Rabatt.

CORREIO

Chegada em São Bento:

DE JOINVILLE: aos 5, 12, 19, 26.

DA VILLA DO RIO NEGRO: aos 9, 19, 29

Sahida de São Bento:

PARA JOINVILLE: aos 8, 15, 22, 29.

PARA VILLA DO RIONEGRO: aos 6, 16, 26.
de cada mez.

CAMBIO

Dia 5 II 3/8

Officina de Dor. Wolff, S. Bento.